



Bundesminister für Verkehr und  
digitale Infrastruktur  
Herrn Andreas Scheuer  
Invalidenstraße 44  
10115 Berlin

01.12.2020

## **Freiburg als erste deutsche Modellkommune für Tempo 30 in der gesamten Stadt**

Sehr geehrter Herr Bundesminister Scheuer,

in zahlreichen Kommunen bestehen derzeit unübersichtliche Regelungen zur Geschwindigkeitsbegrenzung. Unübersichtliche Regelungen gelten nicht nur für bestimmte Straßen und Bereiche, sondern auch für bestimmte Uhrzeiten. Aus Gründen des Lärmschutzes gibt es z. B. Geschwindigkeitsbeschränkungen in den Nachtstunden. Und aus Sicherheitsgründen gibt es Geschwindigkeitsbeschränkungen vor sozialen Einrichtungen – z. B. vor Kindergärten oder Schulen –, die nur zu den jeweiligen Öffnungszeiten angeordnet werden – in der Regel tagsüber von Montag bis Freitag.

Um Geschwindigkeitsbegrenzungen übersichtlicher zu gestalten, spricht daher vieles dafür, die bestehenden Tempo-30-Regelungen in ein flächendeckendes Konzept zu überführen. Ein solches Konzept würde allenfalls wenige übergeordnete Straßen von einer Geschwindigkeitsreduzierung ausnehmen und die geltenden Regelungen vereinheitlichen und vereinfachen.

Immer wieder erhalte ich Nachrichten von Autofahrer\_innen, die die Tempo-30-Regelungen als verwirrend und irreführend empfinden. Sie beklagen sich über rasch wechselnde Tempoanordnungen auf relativ kurzen Streckenabschnitten. Außerdem beklagen sie sich über den damit verbundenen Schilderwald.

Bemerkenswerterweise wird daher immer wieder gerade auch von Autofahrer\_innen eine einheitliche Tempo-30-Regelung gefordert. Auch der ADAC Südbaden hat sich deutlich für eine Vereinheitlichung der Geschwindigkeitsbegrenzungen ausgesprochen.

Ziel eines stadtverträglichen und vor allem sicheren Straßenverkehrs muss eine „Vision Zero“ sein – es sollte möglichst keine Verkehrstoten mehr geben. Ein bedeutender Schritt hin zu dieser Vision wäre eine Ausweitung von Geschwindigkeitsbegrenzungen. Es ist vielfach belegt, dass geringeres Tempo im Straßenverkehr zu weniger schweren Unfallfolgen und damit zu weniger Schwerverletzten und Unfalltoten führt.

Außerdem entlastet ein niedrigeres Tempo die Umwelt von Lärm und in der Regel von Luftschadstoffen. Und auch die sozialen Effekte einer Ausweitung von Geschwindigkeitsbegrenzungen sind von großer gesellschaftlicher Bedeutung: Ein langsamerer Autoverkehr würde mehr Begegnungen im öffentlichen Straßenraum ermöglichen.

Eine flächendeckende Tempo-30-Regelung bedeutet also mehr Verkehrssicherheit und Lebensqualität für alle. Klar ist aber auch: Eine solch grundlegende Änderung muss – trotz der vielen offensichtlichen Chancen – gründlich durchdacht und auf eventuelle Risiken überprüft werden.

Die Stadt Freiburg möchte daher im Rahmen eines Modellprojektes voranschreiten und Erfahrungen als erste deutsche Modellkommune für Tempo 30 sammeln.

Wie Sie wissen, hat die Stadt Freiburg diesbezüglich bereits im letzten Jahr mit Ihrem Haus und auch dem Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg Gespräche geführt. Im Ergebnis hat sich gezeigt, dass die Umsetzung eines solchen Vorhabens im Rahmen der bestehenden StVO aus rechtlichen Gründen problematisch oder zumindest aufwendig wäre.

Angesichts der noch nicht abgeschlossenen Novelle zur StVO bitte ich Sie daher, eine entsprechende Option für kommunale Tempo-30-Modellversuche vorzusehen oder gemeinsam mit uns einen anderen Weg zu finden. Der Minister für Verkehr des Landes Baden-Württemberg, Winfried Hermann, hat seine Unterstützung für unser Anliegen erfreulicherweise bereits zugesichert.

Sehr geehrter Herr Bundesminister, es gibt einen großen politischen und gesellschaftlichen Wunsch nach mutigen Schritten hin zu mehr nachhaltiger und sicherer Mobilität. Ich darf Sie daher herzlich bitten: Nehmen Sie unser Angebot an und lassen Sie uns diesen Modellversuch gemeinsam als Chance angehen. Geben Sie uns als Kommune den nötigen Handlungsspielraum, um die Verkehrswende zusammen mit Ihnen durch solch innovative Schritte voranzutreiben.

In diesem Sinne lade ich Sie ganz herzlich nach Freiburg ein. Gerne würde ich mich mit Ihnen zu konkreten Beispielen nachhaltiger Verkehrspolitik austauschen, die dankenswerterweise nicht zuletzt durch eine entsprechende Bundesförderung möglich wurden.

Freundliche Grüße

  
Martin W. W. Horn

Beste Grüße  
aus Freiburg !!  
